



FACHMITTELSCHULE für LeistungssportlerInnen

Schulsportzentrum Wien 10,
Wendstattgasse 3

Studentafel

Sprachlich-gesellschaftlicher Bereich (5 Stunden): davon

Deutsch: 3 Stunden

Geographie, Wirtschaftskunde, Zeitgeschichte: 2 Stunden

Mathematisch-naturkundlicher Bereich (5 Stunden): davon

Mathematik 3 Stunden

Naturkunde: 2 Stunden

Fremdsprachlicher Bereich : Englisch 3 Stunden

Persönlichkeitsbildender Bereich (6 Stunden): davon

Individuelles und soziales Lernen: 2 Stunden

Berufskunde: 2 Stunden

Kreative Erziehung: 2 Stunden

dazu kommt noch Religion (zwischen 0 und 2 Stunden) sowie der **Fachbereich (9 Stunden):**

Betriebswirtschaftliches Seminar: 1 Stunde

Buchführung und Wirtschaftsrechnen: 1 Stunden

Anatomie und Gesundheitslehre: 2 Stunden

Sportkundliches Seminar: 1 Stunde

Praktikum Bewegung und Sport: 3 Stunden

Geschichte der Leibeserziehung & Gerätekunde: 1 Stunde

INHALTSVERZEICHNIS:

FACHBEREICH: <i>SPORTBERUFE</i>	- 1 -
BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHES SEMINAR	- 2 -
Bildungs- und Lehraufgabe:	- 2 -
Lehrstoff:	- 2 -
Didaktische Grundsätze:	- 2 -
BUCHFÜHRUNG UND WIRTSCHAFTSRECHNEN	- 3 -
Bildungs- und Lehraufgabe:	- 3 -
Lehrstoff:	- 3 -
Didaktische Grundsätze:	- 3 -
ANATOMIE UND GESUNDHEITSLAHRE	- 4 -
Bildungs- und Lehraufgaben:	- 4 -
Lehrstoff:	- 4 -
Didaktische Grundsätze	- 4 -
SPORTKUNDLICHES SEMINAR	- 5 -
Bildungs- und Lehraufgabe:	- 5 -
Lehrstoff:	- 5 -
Didaktische Grundsätze:	- 5 -
BEWEGUNG UND SPORT	- 6 -
Bildungs- und Lehraufgabe:	- 6 -
Lehrstoff:	- 6 -
Didaktische Grundsätze:	- 8 -
GESCHICHTE DER LEIBESERZIEHUNG , GERÄTEKUNDE	- 9 -
Bildungs- und Lehraufgaben.	- 9 -
Lehrstoff:	- 9 -
Didaktische Grundsätze:	- 9 -

Fachbereich: *Sportberufe*

Studentafel

	UE
Betriebswirtschaftliches Seminar	1
Buchführung und Wirtschaftsrechnen	1
Anatomie und Gesundheitslehre	2
Sportkundliches Seminar	1
Praktikum Bewegung und Sport	3
Geschichte der Leibeserziehung Gerätekunde	1
Kreative Erziehung	2
Soziales Lernen	2
Summe	13

Betriebswirtschaftliches Seminar

Bildungs- und Lehraufgabe:

Der Schüler soll/ Die Schülerin soll

- die wichtigsten Einrichtungen des Wirtschaftslebens und der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen kennenlernen;
- Einblick in den Aufbau und in den Entscheidungsablauf eines Unternehmens gewinnen;
- Tätigkeiten und Anforderungen aus dem Bereich der Handels-, Büro- und Kommunikationberufe je nach Interessenslage kennenlernen und selbständig ausführen;
- zu wirtschaftlichem Denken angeleitet werden;
- ein konstruktiv-kritisches Verhältnis für sämtliche Anwendungsformen der Mikroelektronik und Telematik entwickeln.

Lehrstoff:

Kernbereich:

- Einblick in den Aufbau und die Organisation von Unternehmen. Die Bedeutung von Betrieben im regionalen Bereich.
- Das Unternehmen in Bezug auf sein soziales, ökologisches, technologisches und rechtliches Umfeld.
- Kaufvertrag: Rechtliche Grundlagen, Anbahnung, Inhalt, Abschluss und Erfüllung des Kaufvertrages. Praxisnahe Erstellung der gängigen Schriftstücke im Rahmen des Kaufvertrages und Abwicklung des modernen Zahlungsverkehrs.
- Grundkenntnis über den Aufbau, die Funktionsweise und die Einsatzmöglichkeiten der im kaufmännischen Bereich üblichen elektronischen Hilfsmittel, Geräte und Datenverarbeitungsanlagen (Hardware, Software, Benutzeroberfläche).
- Die Bearbeitung kaufmännischer Aufgabenstellungen unter Verwendung moderner Verfahren: Textbearbeitung, Datenbeschaffung und -bearbeitung, Tabellenkalkulation, Grafik.

Erweiterungsbereich:

- Projektartige Aufgabenstellungen zu Kaufvertrag, und Zahlungsverkehr. Der Umgang mit modernen Kommunikationsmedien.
- Spezielle Formen des Zahlungsverkehrs und der Finanzierung.

Didaktische Grundsätze:

Der Unterricht soll handlungs- und praxisorientiert organisiert werden. In der Praxis gebräuchliche Hilfsmittel und Drucksorten sollen nach Möglichkeit auch im Unterricht verwendet werden.

Die Schüler und Schülerinnen sollen zeitgemäße Informations- und Bürotechniken kennenlernen und Computer lernzielorientiert als Arbeitsmittel einsetzen.

BUCHFÜHRUNG und Wirtschaftsrechnen

Bildungs- und Lehraufgabe:

Der Schüler/ Die Schülerin soll

- die Aufgaben des betrieblichen Rechnungswesens kennen lernen;
- einfache Buchführungsarbeiten bei erweiterten Geschäftsfällen anhand von Belegen praxisgerecht und selbständig ausführen;
- die notwendige Sicherheit und Fertigkeit bei der Durchführung von in der Berufspraxis erforderlichen Rechenoperationen erwerben.

Lehrstoff:

Kernbereich:

- Geschäftsfälle: Debitoren, Kreditoren, Umsatzsteuer, Bezugs- und Versandkosten, Skonto, Rabatt.
- Abschluss: einfache Um- und Nachbuchungen.

Wirtschaftsrechnen:

- Rechnen mit gebräuchlichen Maßen.
- Schlussrechnungen (Mengen- und Preisberechnungen, Währungsrechnungen).
- Durchschnittsrechnungen (einfacher und gewogener Durchschnitt).
- Prozentrechnung (einfache Beispiele zur Kalkulation, Handelsspanne, Zinsen- und Ratenberechnungen).

Erweiterungsbereich:

- Verbuchung von Geschäftsfällen eines Abrechnungsmonats anhand von losen Belegen inklusive Summen und Saldenbilanz.
- Auf- und Abschlagfaktoren (Kalkulation). Kostenaufstellungen und Vergleiche (Angebote, Erträge).

Didaktische Grundsätze:

- Zahlenverständnis, sichere Beherrschung kaufmännischer Rechenverfahren und Hilfsmittel (Taschenrechner) sollen vom Schüler durch ständige Anwendung gepflegt und weiterentwickelt und durch Ergebniskontrolle überprüft werden.
- Querverbindungen mit anderen Unterrichtsgegenständen - besonders mit den Pflichtgegenständen Mathematik und Politische Bildung und Wirtschaftskunde sowie den Unterrichtsgegenständen des Fachbereiches sollen gepflegt werden. Die im Gegenstand Mathematik vertieften Fertigkeiten wirtschaftlichen Rechnens (Grundrechnungsarten, Prozentrechnung und deren Anwendung) sollen aufgegriffen, weiterentwickelt und gefestigt werden.
- Die Führung von Büchern und Aufzeichnungen anhand von Belegen und unter Verwendung von Hilfsmitteln (nach Möglichkeit auch elektronischen) soll möglichst praxisnah geübt werden.

Anatomie und Gesundheitslehre

Bildungs- und Lehraufgaben:

Der Schüler/ Die Schülerin soll

- genaue Kenntnisse des menschlichen Körpers und Wissen um seine Funktionen erlangen.
- mögliche Deformitäten und entsprechende Gegenmaßnahmen kennenlernen.
- die Wichtigkeit der Ernährung im Bezug auf die Gesunderhaltung des Körpers erkennen

Lehrstoff:

Kernbereich:

- Der menschliche Körper; Stütz- und Bewegungsapparat, Anatomie, Muskeln, Organe, Sinne, Gewebearten
- Bewegungsstudie der Muskeln
- Das gesunde Herz und Atemlehre

Erweiterungsbereich

- Erkennen und Vorbeugen von Haltungsschäden
- Korrektive Maßnahmen der Haltungsschäden
- Ernährungslehre im Zusammenhang der gewählten Sportart
- Entspannungsübungen
- Konzentrationsübungen

Didaktische Grundsätze

- Selbstständiges, ganzheitliches und forschendes Lernen sowie lustbetontes Üben unterstützt kognitive, affektive sowie kreative Fähigkeiten
- Der Unterricht soll zur richtigen Einstellung zu einem gesunden Leben beitragen

Sportkundliches Seminar

Bildungs- und Lehraufgabe:

Der Schüler/ Die Schülerin soll

- Lernen, eigene Meinungen speziell im Bezug auf Sport zu entwickeln und argumentieren.
- sportspezifische Themen im Bezug auf Berufsausübung analysieren und werten können.
- spezielle Schulung in Kommunikation und Diskussion erhalten

Lehrstoff:

Kernbereich:

- Geschichte des Sports
- Ziele und Inhalte der einzelnen Sportarten
- Aktuelle Sportereignisse (Referate und Diskussion)

Erweiterungsbereich:

- Missbrauch des Sports im historischen Abriss
- Weiterbildung und Berufsmöglichkeiten
- Unterrichtslehre und Übungs- bzw. Trainingsaufbau

Didaktische Grundsätze:

- Die freie Meinungsbildung und -äußerung soll gefördert werden.
- Die Hintergründe sportlicher Aufgaben in Bezug auf die Berufsausbildung sollen erkannt und infolgedessen richtig artikuliert und vermittelt werden können

Bewegung und Sport

Bildungs- und Lehraufgabe:

Der Unterrichtsgegenstand Bewegung und Sport soll einen wichtigen Beitrag zur ganzheitlichen Bildung und Erziehung des Schülers/ der Schülerin leisten. Zur Erfüllung dieser Aufgabe sind ausreichende und regelmäßige motorische Aktivitäten sicherzustellen. Im Unterricht soll die Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz des Schülers/ der Schülerin entwickelt und gefördert werden.

Der Schüler soll/ Die Schülerin soll

- die konditionellen und koordinativen Grundlagen in den Anwendungsbereichen des Wettkämpfens, Spielens, Leistens und Gestaltens sowie des gesundheitsbedachten Bewegungshandelns im Alltag, im Beruf und in der Freizeit ausbauen (motorische Kompetenz),
- die Befähigung zum Gruppenhandeln und zur Kooperation erhalten sowie Regelbewusstsein, Bereitschaft zum fairen Handeln entwickeln und Bewegungshandlungen organisieren und leiten können (soziale Kompetenz),
- Leistungsbereitschaft, Spielgesinnung, Bewegungsfreude, Gesundheitsbewusstsein und Körpergewissen entwickeln sowie zur Körpersprache und zum Bewegungsausdruck befähigt sein (Selbstkompetenz),
- sachgerechtes Bewegungshandeln in der Natur in allen Belangen des Natursports entwickeln (Umweltkompetenz) und in verschiedenen Natursportarten seine individuellen und verantwortbaren Leistungsgrenzen erfahren (Selbstkompetenz),
- Wissen zum Bewegungshandeln als Voraussetzung einer kritisch-verantwortlichen Haltung gegenüber allen Erscheinungen der Bewegungskultur und einen Überblick zu regionalen Bewegungsformen, zu individuellen und gesellschaftlichen Auswirkungen von Sport, Spiel und Bewegung erhalten (Fachkompetenz).

Lehrstoff:

Kernbereich:

Motorische Grundlagen:

- Verbessern der konditionellen und koordinativen Grundlagen. Insbesondere Verbessern der Kraft durch Bewältigung leichter Geräte und des eigenen Körpergewichtes, der Ausdauer durch Dauer- bzw. Intervallbelastung im vorwiegend aeroben Bereich, der Reaktions-, Aktions- und Kraftschnelligkeit, der Gelenkigkeit / Beweglichkeit durch ausgewählte Stretch - und Dehnprogramme und des statischen und dynamischen Gleichgewichtes.
- Ausbau der konditionellen und koordinativen Fähigkeiten durch Ansprache verschiedener Sinne, durch Bewusst machen des eigenen Bewegungsverhaltens, durch situative Veränderung der Raumlage, durch Gestalten und Nachvollziehen verschiedener Rhythmussequenzen.
- Umsetzen der erlernten Grundstrukturen in unterschiedlichsten Sportarten.
- Weiterentwickeln und Festigen des Leistungswillens der Schüler durch Bewusst machen des Wertes der motorischen Leistungsfähigkeit für ihr eigenes Leben.

Sportlich – wetteifernde Bewegungshandlungen:

- Durchführen von Einzel- und Gruppenwettkämpfen in verschiedenen Sportarten unter den Aspekten des Sich - Bewährens, der Fairness und der Beachtung der Wettkampfbestimmungen sowie der Bewältigung von Sieg und Niederlage.
- Erhalten und Verbessern eines individuellen und vielseitigen sportlichen Leistungsniveaus (Leistungsbreite, Leistungssteigerung. Entwickeln von Durchsetzungsvermögen).

Spielerische Bewegungshandlungen:

- Spontanes und kreatives Spielen in verschiedenen Situationen mit und ohne Gerät; kooperative Spiele; Spiele ohne Verlierer; regelungebundene und regelgebundene Spiele.
- Große Sportspiele oder Vorformen der großen Sportspiele im Hinblick auf eine Wahl als lebensbegleitende Sportart. Weiterentwicklung von Spielfähigkeit und Befähigung zum Setzen von taktischen Maßnahmen und Erprobung in Wettkämpfen innerhalb und außerhalb der Schule.

Gestaltende und darstellende Bewegungshandlungen:

- Körperwahrnehmung und ästhetische Bewusstseinsbildung ermöglichen. Erlebnisse, Stimmungen und Gefühle in und durch Bewegung zum Ausdruck bringen. Eigentätigkeit und Kreativität im Variieren, Kombinieren und Erfinden von Bewegungen fördern. Erfahren der Koordination von Raum, Zeit und Objekten vermitteln. Umsetzen von Musik und Rhythmus in Bewegung. Einzel- und Gruppengestaltung. Tanzformen. Gauklerische Kunstformen (Jonglieren, akrobatische Elemente).

Gesundheitsorientiert – ausgleichende Bewegungshandlungen:

- Körpergefühl entwickeln: Bewusst machen der Körperfunktionen und Bewegungswirkungen für das physische, psychische und soziale Wohlbefinden durch Verbessern der organischen Leistungsfähigkeit (aktive Erholung und ausgleichende Bewegung).
- Erfahren lassen funktionell richtigen Bewegens in Alltags- und Berufstätigkeit und bei sportlichen Aktivitäten. Feststellen, Ausgleichen und Vermeiden muskulärer und motorischer Defizite. Reaktionen des Körpers erfahren. Sicherheitsmaßnahmen, Erste Hilfe. Fitnessübungen (auch an Fitnessgeräten).
- Fachspezifische Informationen: Wirbelsäule und Muskelfunktion. Ermüdung. Pulsfrequenz. Art, Aufbau und Wartung von Sportgeräten. Grundlegendes Wissen zur Bewegungskultur (Spielregeln, Wettkampfbestimmungen, Sicherheitsmaßnahmen, Erste Hilfe usw.) und zu Gefahren bei Natursportarten.

Erlebnisorientierte Bewegungshandlungen:

- Entdecken und Erschließen von Bewegungen (z.B. auf festen Flächen, Schnee, Wasser, Eis, Luft, o. a.) oder auf rollenden und gleitenden Untersätzen (z.B. Fahrrad, Einrad, Rollbrett, Rollschuhe, Inline-skates, Eisschuhe, Ski, Snowboard). Sicherheit durch gemeinsames Handeln gewinnen.

Didaktische Grundsätze:

- Der Unterricht erfordert besondere Bemühungen, die Schüler bis zum Schulabschluss ausreichend zu befähigen und anzuregen, Bewegung, Spiel und Sport auch über die Schulzeit hinaus zu betreiben.
- Die Unterrichtsverfahren und die Leistungsanforderungen sind besonders auf das motorische Entwicklungs- und Leistungsniveau abzustellen und der unterschiedliche Stand von Erfahrung und Können der Schüler ist so zu berücksichtigen, dass sich in der Folge möglichst eine lebenslange Bewegungsfreude entwickelt. Sinnvolle Kooperationen mit sportlich- und gesundheitsorientierten Freizeiteinrichtungen können sowohl den Unterricht wie auch das Freizeitverhalten der Jugendlichen nachhaltig bereichern.
- Mit den Lehrinhalten soll nicht nur der motorische Bereich angesprochen werden, sondern über einen argumentierenden Unterricht auch der affektive, soziale und kognitive Anteil im sportlichen Handeln berücksichtigt werden. Je nach den Interessen und Bedürfnissen der Schüler kann eine Schwerpunktsetzung im Lehrstoff erfolgen (z.B. Trendsportarten, Pflege lokaler und historischer Bewegungskultur).
- Durch das Bilden schwerpunktmäßiger Gruppen (auch klassenübergreifend) für bestimmte Bewegungsformen auch über längere Zeit hinweg kann Schülerinteressen besser entsprochen werden und damit ein Beitrag zum Bewusstsein für lebensbegleitendes Sporttreiben erfolgen.
- Querverbindungen zu anderen Gegenständen sind anzustreben; fachbezogener Projektunterricht und fächerübergreifender Projektunterricht können vor allem im Rahmen von bewegungserzieherischen Schulveranstaltungen motivierend wirken.
- Als eine mögliche Motivation zum sportlichen Handeln sind Wettkämpfe und Wettspiele (innerhalb der Klasse, innerhalb der Schule, mit anderen Schulen und im außerschulischen Sport) sowie der Erwerb von Leistungsabzeichen zu fördern.
- Inhalte und Organisation des Unterrichtes sollen nicht nur von den Rahmenbedingungen am jeweiligen Schulstandort abhängen. Insbesondere eröffnet die Einbeziehung von Schulveranstaltungen und/oder von Kooperationen mit außerschulischen Partnern die angestrebte Vielfalt der Unterrichtsangebote.
- Im Unterricht ist zu jeder Zeit ein höchstmögliches Maß an Sicherheit der Schüler zu gewährleisten.

Geschichte der Leibeserziehung , Gerätekunde

Bildungs- und Lehraufgaben.

Der Schüler/ die Schülerin soll

- Wissen um die Entwicklung der Leibeserziehung von den Anfängen bis heute erlangen.
- Geräte richtig benennen, richtig aufstellen und absichern lernen.
- Defekte an Geräten erkennen und das Setzen von entsprechenden Maßnahmen durchführen können.

Lehrstoff:

Kernbereich:

- Wichtige Persönlichkeiten und die Auswirkung ihrer Theorien auf den Sportunterricht
- Verschiedene Arten von Geräten
- Materialkunde
- Geräteauf- und –abbau, sowie richtiges Verstauen
- erkennen möglicher Unfallgefahren und deren Vorbeugung

Erweiterungsbereich:

- Irrtümer in der Geschichte der Unterrichtspraxis und ihre Auswirkungen
- Politische Auswirkungen auf die Leibeserziehung

Didaktische Grundsätze:

- Die Schüler und Schülerinnen sollen sich der Bedeutung näher gebracht werden, die gerade der Sport in der Gesellschaft hat. Die positive Wirkung aber auch die Gefahren die Sport bei Missbrauch durch politische und gesellschaftliche Systeme birgt sollen deutlich gemacht werden.
- Den Schülern und Schülerinnen soll die Verantwortung des Lehrenden für die körperliche Sicherheit und den Lernerfolg des Lernenden bewusst gemacht werden.
- Sie sollen vor allem auch durch praktisches Üben den richtigen und sorgfältigen Auf- und Abbau von Geräten verinnerlichen.
- Vor und Nachteile sowie die Wechselwirkung verschiedener Materialien der Sportgeräte sollen aufgezeigt werden.